

Bollerwagen – Spielmobil Für Kinder in St. Pauli und anderswo!



LEITFADEN

Inhaltsverzeichnis:

1. Erfahrungsbericht - Bollerwagen in St. Pauli

1.1. Zielsetzung

1.2. Initiatoren

1.3. Das soziale Problem und seine Zielgruppen

1.3.1. Kinder

1.3.2. Eltern

1.4. Wie wird geholfen

1.4.1. Den Kindern

1.4.2. Den Eltern

1.5. Einbindung in vorhandene Strukturen

1.6. Kooperationsmöglichkeiten

1.7. Personelle, materielle und finanzielle Ressourcen

2. Vorbereitung eines neuen Bollerwagenprojektes

2.1. Schritt 1: Anbindung des Projektes

2.2. Schritt 2: Mitarbeitergewinnung

2.3. Schritt 3: Ausbildung der Mitarbeiter

2.4. Schritt 4: Stadtteilanalyse

2.5. Schritt 5: Ansprache von Dritten (Gremien, Einrichtungen, Eigentümer)

2.6. Schritt 6: Vorbereitung der ersten Fahrt des neuen Bollerwagens

2.7. Schritt 7: Ansprache von Kindern und Eltern

2.8. Schritt 8: Der laufende Betrieb

3. Gewinnung von Finanzmitteln

4. Ausstattung des Bollerwagens

1. Erfahrungsbericht - Bollerwagen in St. Pauli

1.1. Zielsetzung

Gefährdeten Kindern in einem sozial problematischen Stadtteil werden schöne Stunden bereitet mit Spiel und Spaß sowie Aufmerksamkeit und Verlässlichkeit. Durch Gespräche und Informationen werden Eltern, insbesondere Alleinerziehende unterstützt.

1.2. Initiatoren

Initiatoren sind die Mitarbeiter des Jesus Center. Diese wurden durch ihre Präsenz im Viertel auf die Situation der Kinder und Eltern aufmerksam. Daraufhin wollten die Mitarbeiter des Jesus Center im Viertel angemessen, schnell und möglichst ohne die häufig langwierigen und nicht immer Erfolg versprechenden Anträge bei Behörden helfen.

1.3. Das soziale Problem und seine Zielgruppen

1.3.1. Kinder

Viele Kinder sind tagsüber sich selbst überlassen, Schlüsselkinder und Kinder ohne Schlüssel, die sich den ganzen Tag auf der Straße aufhalten. Diese werden von ihren Eltern am späten Vormittag auf die Straße geschickt und dürfen erst abends zurückkommen. Oftmals sind diese Kinder nicht warm genug angezogen und auch hungrig.

Neben der Förderung des sozialen Miteinanders sollen die bei Stadtkindern oftmals vernachlässigten sinnlichen Grundfertigkeiten wie Gleichgewicht, Fein- und Grobmotorik entwickelt werden.

Die Kinder haben ein großes Bedürfnis danach, dass ihnen jemand zuhört und sich Zeit für sie nimmt. Sie wollen toben und sich bewegen. Sie brauchen Zuwendung und Interesse.

1.3.2. Eltern

Wir wollen Eltern miteinander in Kontakt bringen, die gegenseitige Unterstützung und damit die vorhandenen Selbsthilfepotenziale fördern.

Es sollen insbesondere auch Eltern erreicht werden, die trotz großer Probleme keinen Kontakt zu geeigneten sozialen Einrichtungen haben. Wir müssen dahin gehen, wo sie sich aufhalten.

Viele Eltern, besonders Alleinerziehende, sind oftmals überfordert und haben nur sehr eingeschränkt soziale Kontakte. Darüber hinaus sind insbesondere ausländische Mütter auch bei brennenden Fragen vielfach nicht in der Lage, soziale Einrichtungen in Anspruch zu nehmen.

1.4. Wie wird geholfen

Wir gehen mit einem Bollerwagen voller Spielzeug (Stelzen, Schwungtuch, Pedalos, Tischtennis-Schläger, Bälle, etc.) auf Spielplätze und Hinterhöfe in Hamburg - St. Pauli. Wir gehen in der Regel für ca. drei Stunden von 14:30-17:30 Uhr auf den Platz. Die Uhrzeit kann allerdings je nach den lokalen Gegebenheiten variieren. Auf die Veränderung von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, wie z.B. die sukzessive Einführung von Ganztagschulen, kann durch andere Präsenzzeiten auf den Spielplätzen flexibel reagiert werden. Wir haben bereits die Erfahrung gemacht, dass auch bei späterem Schulschluss weiterhin Interesse am Bollerwagen bei Schulkindern besteht. Der Bollerwagen ist ein kostenloses Angebot. Er kommt zu den Betroffenen, dorthin, wo sie sich aufhalten - zu festen Zeiten an feste Plätze. Der Bollerwagen ist flexibel einsetzbar. Wir können daher auch problemlos andere versteckte kleine Plätze in Hinterhöfen aufsuchen.

1.4.1. Den Kindern

Der Bollerwagen ist für Kinder (und Eltern) ein unverbindliches Angebot. Sie können zunächst beobachten, ein Spielgerät ausprobieren, sich dann auch wieder zurückziehen. Das bedeutet, es ist ihre Entscheidung, wann und wie sie sich einbringen. Manchmal hilft eine freundliche Einladung, die Hemmungen abzulegen.

Entscheidender Punkt für die Kinder ist jedoch die Zuverlässigkeit - zur festen Zeit am festen Ort.

1.4.2. Den Eltern

Den Eltern bieten wir durch den Bollerwagen eine Möglichkeit für Kontakt und Kommunikation. Sie können sich über das Mitmachen bei unserem Angebot kennen lernen, verabreden und gegenseitig unterstützen. Es können dauerhafte und langfristig von dem Bollerwagen unabhängige Beziehungen wachsen. Insbesondere Alleinerziehende können ihre Kinder für kurze Zeit in die Obhut des Bollerwagen-Teams geben und diese Zeit für sich nutzen.

Bei Bedarf begleiten wir Eltern auf dem Weg zu geeigneten sozialen Einrichtungen und geben Rat in Erziehungsfragen. Wir geben Informationen für und über andere soziale Einrichtungen weiter: z.B. kostenlose Nähkurse für Mütter mit Kindern, Mutter-Kind-Schwimmen, Schulaufgabenhilfe, Hilfeanspruch beim Jugendamt oder attraktive Sportangebote des lokalen Sportvereins.

Auch bei Fragen zu anderen Kinder-, Jugend- und Erziehungsthemen, wie z.B. die gesamte Thematik des Kindergartenplatzes, können wir informieren und je nach Sachlage auch entsprechend Rat geben.

Im Rahmen der Arbeit mit dem Bollerwagen konnten wir weitere positive Erfahrungen sammeln, indem wir spontane Angebote gemacht and Anregungen gegeben haben, um die Eigeninitiative der Eltern zu fördern. Wir haben die Eltern gebeten, durch Kaffee und Kuchen zu einem schönen Nachmittag beizutragen. Wir haben kleine Ausflüge initiiert, damit Kinder und insbesondere auch Eltern die Möglichkeiten der näheren Umgebung kennen und nutzen lernen. Weiterhin haben wir mit Kindern und Eltern gemeinsam gegrillt und schon viele Geburtstage auf dem Spielplatz gefeiert, wo dann z.B. die Tischtennisplatte problemlos als Geburtstagstafel genutzt werden kann.

1.5. Einbindung in vorhandene Strukturen

Der Bollerwagen ist von Anfang an in bestehende Strukturen des Jesus Center e.V. eingebunden gewesen. So konnten Ressourcen wie Räume, Buchhaltung, Telefon etc. mitgenutzt werden. Das spart Zeit und Geld und lässt das Projekt einfach und überschaubar bleiben.

1.6. Kooperationsmöglichkeiten

Es gibt sehr gute Kooperationsmöglichkeiten mit anderen sozialen Einrichtungen.

Wir ergänzen beispielsweise bestehende Einrichtungen durch die bei uns vorhandene Flexibilität dort, wo deren Öffnungszeiten begrenzt sind.

Das Bollerwagen-Spielmobil tritt nicht in Konkurrenz zu bestehenden Angeboten. Wir geben, wie bereits unter 1.4.2. erwähnt, Informationen für und über andere soziale Einrichtungen weiter.

1.7. Personelle, materielle und finanzielle Ressourcen

In der Startphase unseres Bollerwagens, 1997, sind zwei Mitarbeiter (ehrenamtlich und Praktikant) zweimal in der Woche auf einen Spielplatz in der unmittelbaren Nachbarschaft gegangen. Das heißt, für diese Startphase war ein zeitlicher Aufwand pro Mitarbeiter von acht Stunden wöchentlich gefordert. Diese acht Wochenstunden waren so aufgeteilt, dass vor und nach jedem Besuch auf dem Spielplatz jeweils eine halbe Stunde eingeplant war für die Vor- und Nachbereitung und der eigentliche Besuch auf dem Spielplatz drei Stunden dauerte.

Die Organisation des Tagesablaufs des Bollerwagens wird bei uns heute von einer mit einer Vollzeitstelle angestellten Mitarbeiterin, einer Praktikantin und drei ehrenamtlichen Mitarbeitern gewährleistet und mit dem Team des Jesus Center abgestimmt. Der Bedarf an personellen Ressourcen ist über die letzten Jahre gestiegen, da wir heute mit zwei Bollerwagen auf drei verschiedenen Spielplätzen sind. Zum regelmäßigen Ablauf gehören weiterhin Teambesprechungen zum Austausch über fachliche Fragen und auch über Entwicklungen im Stadtteil. Mittlerweile hat sich um den Bollerwagen ein, wesentlich durch Spenden finanziertes, Angebot in eigenen Räumen mit Hausaufgabenhilfe, musikalischer Frühförderung, Elternkursen und „welcome“ entwickelt.

Die benötigte Ausstattung umfasst den Bollerwagen und solide Spielgeräte (gesamt einmalig ca. 700 €). Des Weiteren planen wir maximal 100 € laufende Kosten pro Monat ein, z.B. für Saft und Obst für die Kinder auf dem Spielplatz und insbesondere für den Ersatz defekter Spielgeräte. Für die Startphase sollten noch einmalig 100 € eingeplant sein für Werbeaufwendungen, z.B. für Flyer zur Bekanntmachung des Bollerwagens im Stadtteil. Darüber hinaus ist ein Raum zum Abstellen des Bollerwagens nötig und im Idealfall ein Raum, in den Eltern und Kinder bei schlechtem Wetter, insbesondere im Herbst und Winter, eingeladen werden können.

► Zusammenfassend belaufen sich die aufzubringenden finanziellen Mittel auf einmalig 700 € für die Anschaffung sowie einmalig 100 € für Werbung während der Startphase. Weiterhin belaufen sich die regelmäßigen Kosten auf ca. 100 € pro Monat. Bezogen auf ein Kalenderjahr macht das in Summe 2.000 € für das Startjahr und 1.200 € für jedes Folgejahr.

2. Vorbereitung eines neuen Bollerwagenprojekts

2.1. Schritt 1: Anbindung des Projektes

Als erster Schritt muss die Anbindung des Projektes an eine bestehende Organisation geklärt sein. Damit sind automatisch gesetzliche, rechtliche und administrative Voraussetzungen geschaffen und gesichert, wie z.B. Versicherungen, Buchhaltung, Büromitbenutzung, Ausstellen evtl. Spendenbescheinigungen.

2.2. Schritt 2: Mitarbeitergewinnung

Es müssen mindestens zwei Mitarbeiter/innen gefunden werden, die für mindestens sechs Monate ein bis zweimal in der Woche zu einer festen Zeit an einem festen Ort sein können. Ehrenamtliche Mitarbeiter haben wir gewonnen, indem wir das Projekt bei Freiwilligenbörsen

vorgestellt und bei Freiwilligenagenturen „freie Stellen“ gemeldet haben. Doch insbesondere ein Bericht in der Stadtteilzeitung, die persönliche Ansprache im eigenen Bekanntenkreis und auch die Vorstellung in Kirchengemeinden hatten Erfolg.

2.3. Schritt 3: Ausbildung der Mitarbeiter/innen

Die für das neue Bollerwagenprojekt gewonnenen Mitarbeiter/innen hospitieren bei einem bestehenden Bollerwagenprojekt (z.B. beim Jesus Center e.V.). Durch diese Maßnahme können sie die praktische Arbeit kennen lernen. Durch die Hospitation kann vor dem tatsächlichen Start des neuen Bollerwagens durch Supervision und Selbstreflexion gesichert werden, dass die neuen Mitarbeiter/innen dazu befähigt und bereit sind. Auch nach der Hospitation bleiben die erfahrenen Bollerwagenmitarbeiter mit den „Neuen“ im Kontakt, die gerne für Rückfragen und einen Gegenbesuch zur Verfügung stehen.

2.4. Schritt 4: Stadtteilanalyse

Die Mitarbeiter/innen erforschen und analysieren den vorgesehenen Stadtteil. Für die Standortanalyse können folgende Fragestellungen hilfreich sein:

- Welche Spielplätze/Hinterhöfe gibt es?
- Wer nutzt sie und wann?
- Wem gehören die möglichen Spielplätze (Private Eigentümer, Bezirk / Gartenbauamt, Wohnungsgesellschaften...)?
- Wer ist aktiv im Stadtteil (Jugendhilfe, offene Jugendarbeit, Kindertagesstätten, Kirchen, Vereine, Bürgerinitiativen...)?
- Wer ist zuständig (Amt für soziale Dienste, Beratungsstellen...)?
- Wer redet mit (Stadtteilkonferenz, andere Gremien, zentrale Personen...)?

Manche dieser Fragen können auch durch bereits vorliegende Informationen innerhalb der Einrichtung, in die der neue Bollerwagen integriert wird, beantwortet werden. Dazu bietet es sich an, dass ein Mitarbeiter dieser Einrichtung den Bollerwagenmitarbeitern als fester Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Unerlässlich ist jedoch das persönliche gegenseitige Kennen lernen des Bollerwagenteams und kooperierender Einrichtungen im Viertel.

2.5. Schritt 5: Ansprache von Dritten (Gremien, Einrichtungen, Eigentümer)

Kontakt mit Einrichtungen und in Gremien im Rahmen der Planung:

- Dritte Parteien müssen aktiv in die Planung mit einbezogen werden. Es soll auch ihre, d.h. eine gemeinsame Sache werden.
- Deutlich machen, dass es sich um eine Ergänzung und nicht um Konkurrenz handelt.
- Meinungen und Erfahrungen von Dritten erfragen, welches der geeignete Ort und Zeitpunkt ist.
- Grundsätzlich Inhalt und Öffnungszeiten der im Stadtteil vorhandenen Angebote klären und Leiter und/oder Mitarbeiter entsprechender Einrichtungen persönlich fragen, an welche Stellen man Interessenten und Ratsuchende weiter leiten kann bzw. für welche Veranstaltungen oder Kurse diese eingeladen werden können.

Kontakt mit dem Eigentümer, wenn ein Spielplatz ausgesucht ist:

- Dem Eigentümer sollte das Projekt persönlich vorgestellt werden. Auf diesem Weg kann dem Eigentümer der Nutzen des Projektes für ihn und (wenn es ein Hauseigentümer ist) für seine Mieter vorgestellt werden.
- Für diesen Zweck kann auch eine vom Jesus Center erstellte Powerpoint Präsentation (hard-/softcopy) genutzt werden.
- Es empfiehlt sich, im Rahmen solcher Gespräche auch explizit um gewisse Erlaubnisse und aktive Unterstützung zu bitten, z.B. bezüglich eines Orts zum Unterstellen des Bollerwagens, Flyer und Plakate in den Häusern, Schreiben des Vermieters an seine Mieter, Einbeziehung des Hausmeisters, Raum für schlechtes Wetter, Wasser im Sommer, Geld- und Sachspenden.
- Ist der Bezirk der Eigentümer, muss unbedingt direkt Kontakt zum Gartenbauamt aufgenommen werden.
- Zum einen muss diese Stelle über das Projekt informiert sein, und es muss weiterhin geklärt sein, wer der direkte Ansprechpartner ist, damit z.B. defekte Spielgeräte auf Spielplätzen gemeldet werden können.
- Der Bezirk sollte ein großes Interesse an dem Projekt haben, da ein regelmäßig besuchter und damit auch beaufsichtigter Spielplatz in geringerem Maße zweckentfremdet wird oder durch Vandalismus zerstört wird.

2.6. Schritt 6: Vorbereitung der ersten Fahrt des neuen Bollerwagens

- Damit gerade in der Startphase des Projekts die Regelmäßigkeit gewährleistet ist, sollte für den endgültigen Start am besten das Frühjahr ausgewählt werden, so dass das Wetter auf lange Sicht (ca. 6 Monate) relativ gut ist.
- Sich nach bestehenden Regeln beim Hausmeister erkundigen (dürfen die Kinder Fußball spielen oder gibt es Verbote)
- Vorhandene Spielgeräte des Spielplatzes mit einplanen und passendes Spielzeug besorgen. Wenn z.B. bereits eine Tischtennisplatte, ein Fußballplatz, eine Sandkiste oder eine Rasenfläche vorhanden sind, kann in Anlehnung an vorhandene Spielgeräte und Spielflächen entsprechend Spielzeug eingekauft werden.
- Bollerwagen beschaffen und ausstatten (siehe auch Liste unter 4.)
- Spielzeug beschriften.
- Beschriftung des Bollerwagens beschließen; hier ist Idee, dass alle Bollerwagen ein einheitliches Design erhalten, um einen höheren Wiedererkennungswert in der Öffentlichkeit zu schaffen. Das einheitliche Design kann selbstverständlich um den Schriftzug des jeweiligen Trägers im Stadtteil ergänzt werden.
- Flyer und Visitenkarten erstellen.
- Projekt in den Stadtteilzeitungen vorstellen.
- Am Tag der ersten Fahrt mit dem Bollerwagen auf angemessene Kleidung achten (durchnässt und durchgefroren lässt es sich schlecht spielen).

2.7. Schritt 7: Ansprache von Kindern und Eltern

- Wir raten für den Start des Bollerwagens von einem speziellen Event ab.
- Nun geht es erst einmal darum, dass der Bollerwagen und die begleitenden Mitarbeiter einfach da sind.
- Die Anwesenheit des Bollerwagens und dessen Inhalt wird die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich ziehen.
- Dadurch kommt es i.d.R. zum gemeinsamen Spiel mit den Kindern.
- Auch durch das Spiel der Erwachsenen (Mitarbeiter) miteinander, werden die Kinder zum Mitmachen animiert.
- Über den Kontakt zu den Kindern wird auch der Kontakt zu den Eltern hergestellt.
- Wenn Interesse besteht, können Flyer verteilt und Informationen weitergegeben werden.

- Spielfreude zeigen und selber begeistert sein!

2.8. Schritt 8: Der laufende Betrieb

- Rechtzeitig vor jeder Fahrt mit dem Bollerwagen sollten sich die Mitarbeiter treffen, um die Ziele für den Tag formulieren. Diese Treffen dienen auch der gegenseitigen Motivation.
- Bollerwagen immer wieder sorgfältig packen und sichern für den Weg zum Spielplatz.
- Direkt nach der Ankunft am Spielplatz werden die Spielzeuge ausgepackt und um den Bollerwagen herum verteilt.
- Die Mitarbeiter fangen an zu spielen. Wenn dann die Kinder mitmachen wollen, sollte man sie ins Spiel einbeziehen (erster Kontakt).
- Nach ca. der Hälfte der Spielzeit kann eine gemeinsame Pause von ca.15 Minuten eingelegt werden.
- Alle Mitarbeiter sollten an der Pause teilnehmen, um ein deutliches Signal zu geben, dass jetzt etwas anderes geschieht.
- Lebensmittel werden ausgeteilt (Obst, Brot, rohes Gemüse und Getränke).
- Getränke können die Kinder auch schon vor der Pause bekommen.
- Die Pause sollte immer zur gleichen Zeit stattfinden.
- Spielzeug darf nicht zweckentfremdet werden (manchmal benutzen Kinder die Stöcke von bestimmten Spielen um ihre Aggressionen abzubauen usw.).
- Im Falle von negativen Verhaltensweisen evtl. Spielzeug aussortieren und erst wieder mit zum Spielplatz nehmen, wenn man spürt, dass negative Verhaltensweisen verschwunden sind.
- Zehn Minuten vor Schluss wird eingeräumt.
- Die Kinder werden ermutigt, sich am Einräumen zu beteiligen.
- Zum großen Teil wird das Einräumen aber von den Mitarbeitern übernommen.
- Verabschiedung mit Hinweis auf das Wiedersehen.

Noch einige Tipps & Tricks zum erfolgreichen Gelingen:

- Man sollte stets Offenheit signalisieren und selber offensichtlich motiviert sein, da die Ausstrahlung der Mitarbeiter für den Erfolg des Projekts sehr wichtig ist.
- Wenn Gespräche mit Müttern anstehen, sollte einer mit den Kindern spielen, während der andere die Unterhaltung führt. Es ist nicht immer leicht, den Bedürfnissen der Kinder und Eltern gerecht zu werden.
- Die Regeln auf dem Spielplatz sollten von den Mitarbeitern festgelegt werden.

- Regelmäßigkeit ist wichtig! Zu festen Zeiten an festen Plätzen.

3. Gewinnung von Finanzmitteln

Wir haben den ersten Bollerwagen durch die Kollekte einer Kirchengemeinde im Anschluss an die Vorstellung der Idee im Gottesdienst finanziert. Immer wieder zeigte es sich, dass die persönliche Ansprache mit Hilfe der Präsentation oder Bildern des Bollerwagens den größten Erfolg bei der Gewinnung von Finanz- und Sachmitteln hat. So finanzieren jetzt ein Hausbesitzer und eine Stiftung eine halbe Stelle, und Sachspenden, wie z.B. Obst und Brot, helfen die laufenden Kosten senken.

Weitere sehr hilfreiche Hinweise zum Thema Fundraising sind im Internet unter: www.startsocial.de zu finden.

► Nur Mut! Wenn Sie selbst von der Idee des Bollerwagens begeistert sind, werden Sie auch andere anstecken!

4. Ausstattung des Bollerwagens

Materialliste für den Bollerwagen

Springseil	Tau
Diabolo	Stelzen
Gymnastikreifen	Jonglierteller
Sandspielzeug	Hüpfpferd
Schwungtuch	Pferdeleinen
Rondolo	Bobbycar
Straßenkreide	Fangstern
Ball	Frisbeescheibe
Tischtennisschläger	Rückschlagspiele
Pedalo	Kartenspiele
Federballspiel	Boccia
Rollbrett	